

NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



Radiopastorin Susanne Richter aus Hamburg

Sonntag, 26. Februar 2023

Füreinander da sein, mehr Mitmenschlichkeit in unserer Gesellschaft. Das ist keine idealistisch-fromme Utopie: Dafür kann man etwas tun! Melanie Kirschstein ist Pastorin und eine der Leiterinnen der neuen interkulturellen, generationsübergreifenden Seelsorgeausbildung in Hamburg:

„Die Seelsorgefortbildung richtet sich an alle Interessierten, die Lust haben, andere zu begleiten, und die spüren, dass in dieser Gesellschaft viel Einsamkeit herrscht.“

Einsamkeit ist gerade wie eine Epidemie. Nicht nur ältere Menschen leider darunter.

„Auch jüngere Menschen leiden an Einsamkeit, und wir wollen eine Kultur dagegensetzen, eine Kultur des Zuhörens, eine Kultur des sich Öffnens in Nachbarschaft oder Pflegeheim.“

Vor Ort, im Stadtteil, bei der Arbeit. Dafür braucht es Menschen, die zuhören und vor wichtigen Lebensfragen und schwierigen Gesprächsthemen nicht zurückschrecken. Füreinander da sein ist ein Gewinn für beide Seiten, sagt die Seelsorgerin Melanie Kirschstein:

„Ich lerne so viel in diesen Gesprächen gerade von älteren Menschen, es ist ein wirkliches Miteinander und mitmenschlich unterwegs sein und ein offenes Ohr und ein offenes Herz für andere Menschen zu haben und einzuüben. Und damit auch wirklich für sich selbst ein Stückweit lebendiger zu werden.“

An drei verschiedenen Orten in Hamburg findet die Ausbildung parallel statt, neun Abende, drei Samstage über ein Jahr verteilt: Im Zentrum stehen die Begegnung und der Austausch über wichtige Lebensfragen. Dazu gehört auch das Thema Spiritualität:

„Nicht in einem engen Sinne von „ich muss jetzt an diesen oder jenen Gott glauben“, sondern in einem Sinne von „woher beziehe ich meine Hoffnung, was gibt mir Kraft, wenn alle Kraft im Außen wegbricht?“ Darüber mit Menschen, die es schwer haben, ins Gespräch zu kommen, ist ja ganz wichtig. Denn wahrscheinlich haben wir alle in unserem Inneren solche Kraftquellen.“

Wie gut, dass wir nicht allein sind. Das gilt auch für die Mitglieder der Ausbildungsgruppe untereinander:

„Das ist so etwas wie eine große Gemeinschaft von Seelsorgenden, von Menschen, die anderen Menschen ihr Herz und ihr Ohr leihen und das wollen wir als Gemeinschaft sehen. Wir wollen sozusagen eine Seelsorgebewegung in der Kirche schaffen und dadurch auch eine Zugehörigkeit untereinander. Wir sind eine Gruppe von Menschen, die sich auf den Weg machen ihr Herz und ihr Ohr zu leihen und für mehr Mitmenschlichkeit zur Verfügung zu stehen.“

Die Seelsorgeausbildung startet ab März.
Mehr Infos im Netz unter www.zusammenwir.de.